

Ein Fest der Freude an der Tora

ENTHÜLLUNG René Blättermann gestaltet Glaskunstwerk und schenkt es seiner jüdischen Gemeinde

Von Isabel Mittler

BAD KREUZNACH. Genau im Moment, als der dünne Vorhang zur Seite genommen wird, durchströmen Sonnenstrahlen das Fenster auf der Empore der Synagoge. Das Licht lässt die Farben unvorstellbar intensiv leuchten. Schöner hätte ein Regisseur die Enthüllung von „Simchat Tora“ nicht inszenieren können. Die weit über 200 Menschen, die sich erhoben und zur Empore gewandt ihre Blicke genau in diesem Moment in die Höhe gerichtet haben, sind mehr als ergriffen.

Schon während der Reden anlässlich des Festaktes zur Vorstellung des Glaskunstwerkes von René Blättermann gab es viele Emotionen und auch Tränen bei Mitgliedern der Jüdischen Kultusgemeinde für die Kreise Bad Kreuznach und Birkenfeld, aber auch bei Mitbürgern und Vertretern der Religionsgemeinschaften, die alle in der Nahestadt wirken. Viele von ihnen erinnerten sich gut an den Tag der Einweihung der neuen Heimat für die jüdische Gemeinde unter damaligem Vorsitz von Nicolaus Blättermann und mit dem damaligen Landrat Hans Schumm. Gerührt und glücklich hatte er damals, vor 15 Jahren, schon die Tora ins Gemeindezentrum an der Alzeyer Straße getragen. Zwischenzeitlich (im September 2013), war dem 95-jährigen („Ich danke Gott für die Gnade, die er mir geschenkt hat, dies noch zu erleben

dürfen.“) die Ehrenmedaille der Stadt überreicht worden. Jetzt sprach er von einem historischen Tag, an dem die Synagoge ein sakrales Werk dazubekommen habe. Das Bethaus habe dadurch immens gewonnen. Es war das Schaffen und der Entwurf seines Sohnes René Blättermann, der das Fenster seiner Gemeinde und seinen Eltern Maria und Nicolaus Blättermann schenkte, das den Vater zu Beginn seines Grußwortes zu Tränen rührte.

Gestaltet hat der in Berlin geborene, in Kreuznach aufgewachsene und heute in der Nähe von Lübeck lebende Künstler ein großes klassisches Drillingsfenster. Es befindet sich über dem Eingangsportaal der Synagoge und misst 2,60 Meter in der Breite und 3,40 Meter in der Höhe. Nachgearbeitet werden muss noch an der Fenstereinfassung, teilte Valeryan Ryvlin, Vorsitzender der Jüdischen Kultusgemeinde, mit.

Bei der Auswahl der motivischen Darstellungen spielte für den Kunstschaffenden auch die Wanderbewegung von Gemeindegliedern eine Rolle. Auch die Nähe zu den mittelalterlichen SchUM Städten Speyer, Worms und Mainz als Wiege des askenasischen Judentums beeinflusste das Schaffen des 65-Jährigen.

Gelungene Symbiose mit Glaubensbotschaft

Realisiert werden konnte das Fensterprojekt nur mit Sponsoren



Bewegende Szenen spielten sich beim Festakt anlässlich der Enthüllung des Fensterkunstwerkes in der Synagoge ab. Künstler René Blättermann und sein Vater Nicolaus Blättermann, langjähriger Vorsitzender der jüdischen Kultusgemeinde, mit dem heutigen Vorsitzenden, Valeryan Ryvlin (li.). Gemeinsam freute man sich über das Finale der vor zwei Jahren geborenen und jetzt umgesetzten Idee. Vorne ganz rechts auf dem Bild Heinz Hesdörffer aus Frankfurt/Main. Auch er, 1923 in Bad Kreuznach geboren, hat die schreckliche Zeit des Holocaust überlebt.

und Förderern, an deren Spitze Werner Fuchs wirkte, der selbst einen finanziellen Beitrag leistete und weitere begeisterte Beteiligte gewinnen konnte. Denn es ging nicht um den reinen Austausch eines Fensters, sondern auch um die entsprechende Umgestaltung des Innenraumes, darum eine atmosphärische Stimmigkeit zu schaffen. „Alles zusammen sollte eine ästhetische Einheit bilden, in der sich die Glaubensbotschaft des Glaskunstwerkes voll entfalten könnte.“ Fuchs sprach von einer in höchstem Maße gelungene

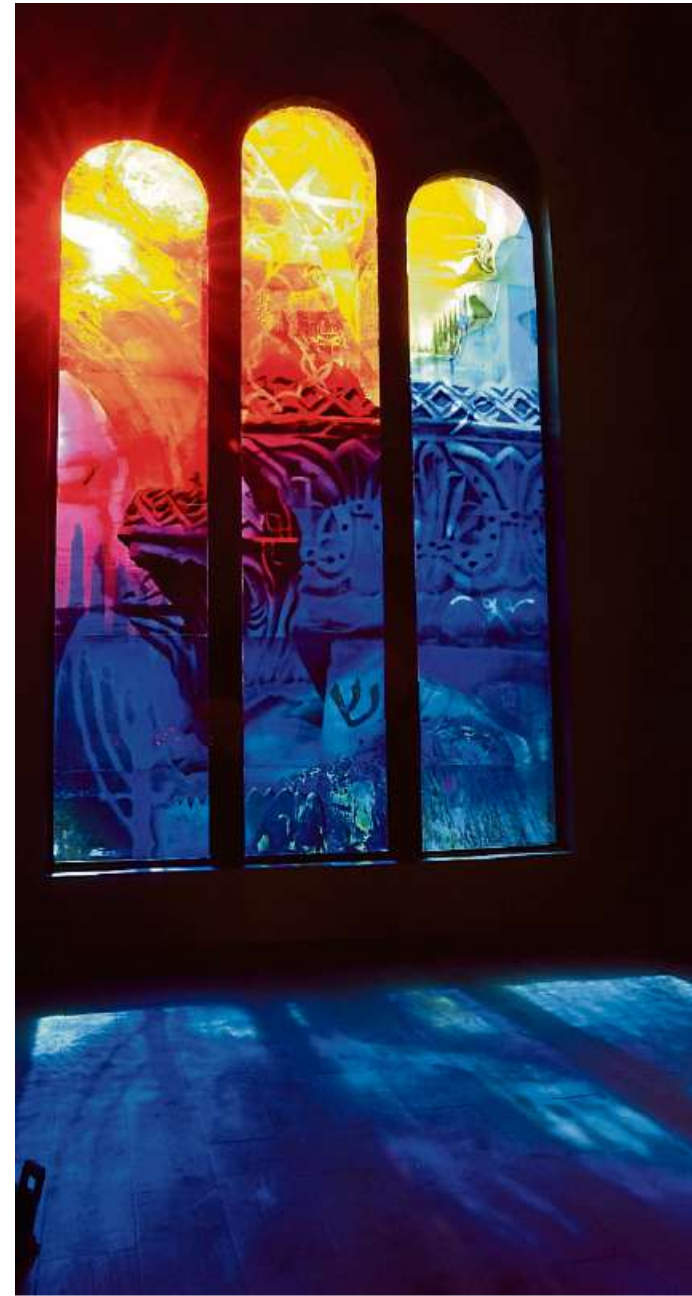
ges von Almuth Jürgensen, Theologin aus Stockelsdorf bei Lübeck. Ausgearbeitet wurde der Entwurf von den Fachleuten der weltweit renommierten Derix-Glasstudios in Taunusstein. Blättermann stellte fest, dass es höchste Handwerkskunst erfordere, diese Technik, die Motive unmittelbar aus dem Glas herauszuarbeiten, zu beherrschen. Das Kunstwerk besteht aus zahlreichen Einzelteilen, alles mundgeblasene Gläser.

Versöhnung, dieses so wichtige Wort griffen aus unterschiedlichsten Perspektiven die Gastredner auf. Grußworte sprachen Oberbürgermeisterin Dr. Heike Kaster-Meurer, Beigeordneter Hans-Dirk Nies, Dr. Matthias Schneider, Landrat des Landkreises Birkenfeld, in Vertretung für Staatsministerin Doris Ahnen und die Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur deren Geschäftsführer Edmund Elsen. Avadislav Avadiev, Vorsitzender des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden von Rheinland-Pfalz, betonte, dass die jüdischen Mitbürger sich in Deutschland und in der Region beheimatet fühlen. „Friede und Freiheit wollen wir im ganzen Land beibehalten“, nahm er Bezug auch auf die Zuwandererthematik. Er erinnerte, dass das jüdische Volk seit 2000 Jahren ein Wandervolk sei. Ryvlin dankte allen Beteiligten, zu denen auch Renate Bausch von der jüdischen Gemeinde zählt, die durchs Programm führte. Das bedeutende Kunstwerk, so hofft der Vorsitzende, werde viele Besucher in die Synagoge locken. Er wünschte sich, dass vor allem auch die Jugend den Weg finden wird. „Sie wissen oft zu wenig über Tora und die jüdische Gemeinde.“

„**Friede und Freiheit wollen wir im ganzen Land beibehalten.**“

Avadislav Avadiev für den Landesverband Jüdischer Gemeinden

nen Symbiose jüdisch-christlichen Denkens und Handelns, die im Kunstwerk zum Ausdruck kommt, „wie man es von Anfang an erstrebt, aber in solcher Intensität nicht für möglich gehalten hätte“. Die Namen der Sponsoren sind auf einer Ehrentafel auf der Empore aufgeführt. Der Künstler Blättermann sagt selbst in der Beschreibung des Objektes, dass das Kunstwerk den Bogen von der Wüstenwanderung bis zur Übergabe der Tora spannt. Es würdigt den Tempel und die Synagoge mit ihrem jährlichen Zyklus der Lesung und der Freude an der Weisung, bezeugt das Glaubensbekenntnis und vereint die Erinnerung an Bedrückung und Flucht mit der Kraft der Versöhnung. Vorgestellt wurden die einzelnen Elemente und ihre Bedeutung im Rahmen des Festvortra-



Den Entwurf schenkte der Künstler der Gemeinde. Der materielle Wert des Objektes liegt bei rund 90 000 Euro. Zu den Investitionen, die über Spenden bewältigt werden konnten, gehörte die Umgestaltung des Emporenbereiches. Geld wurde zudem für eine entsprechende Lichttechnik im ganzen Synagogenraum ausgegeben. Fotos: Isabel Mittler



Kantor Noam Ostrovsky enthüllte das Fenster und sprach und sang mit der Gemeinde und ihren weit mehr als 200 Gästen ein Gebet.



Der Festakt in der Synagoge in der Alzeyer Straße wurde durch die Jugend der Gemeinde musikalisch umrahmt.

SIMCHAT TORA

► Das Glaskunstwerk vermittelt Aspekte jüdischer Kultur und Religion. Die Motive erinnern an die wechselvolle Geschichte jüdischen Lebens in der Region und in Bad Kreuznach. Das Werk setzt sich aus einer Komposition von sieben Bedeutungsebenen zusammen, angelehnt an die tiefgründige Symbolik der Zahl Sieben in der Tora. Enthüllt wurde das Fenster am siebten Tag im März 2017.

► Die dargestellten Motive sind 1. **Hirsch:** Er steht in der Tora für Kraft, Schnelligkeit, Reinheit und Liebe. 2. **Tempel:** Der mittelalterliche Steinfries eines oberhebräischen Bethauses birgt ein Steinornament aus Jerusalem sowie Fragmente des Toravorhanges der zer-

störten Kreuznacher Synagoge. Dies symbolisiert den Tempel, das Haus der Versammlung, die Synagoge. Heute die ehemalige US-Kapelle Nähe Gewerbepark General Rose. 3. **Wasser:** Sie stehen unter anderem für die dem Wasser assoziierten religiösen Riten. 4. **Schin:** Der hebräische Buchstabe Shin steht hier für den ersten Buchstaben des jüdischen Glaubensbekenntnisses Schma Jisrael. Es bedeutet auch innerer Frieden, die Kraft der Tora und spirituellen Aufstiege. 5. **Sinai:** Der Berg Sinai ist nach der Überlieferung Ort der Offenbarung Gottes und der Übergabe der mündlichen und schriftlichen Weisung, der Tora, an Mose. Im Kunstwerk ist der Berg die metaphorische Ebene für den jährli-

chen Lesezyklus der fünf Bücher Mose, der mit **Simchat Tora**, dem **Fest der Freude an der Tora**, endet und beginnt. Die Tora (Gebot, Weisung, Belehrung) ist der erste Teil des Tanach, der hebräischen Bibel. 6. **Menora:** Das Kunstwerk zeigt den Schattens einer Menora aus der Bad Kreuznacher Synagoge. Der siebenarmige Tempelleuchter wird oft auch als Lebensbaum dargestellt. 7. **Schofar:** Zur Menora hin öffnet sich die Rundung des Schofar. Das Widderhorn steht hier für das Schofarblasen zum Abschluss des höchsten jüdischen Feiertages Jom Kippur, des Versöhnungstages. Dies ist der Tag der Entschöpfung durch Gott und der Beilegung aller Streitigkeiten und Versöhnung mit den Mitmenschen.



Die jüdische Gemeinde bedankte sich beim Projektteam auch mit Geschenken (v. re.): Werner Fuchs, René Blättermann, Bauingenieur Jürgen Rothenberger, Kreisbaudirektor Hans Bergs und Lichtdesinger Heiko Gruber freuten sich unter anderem über Bildbände über die israelische Stadt Tel Aviv.

Evangelisches Begrüßungsfest für Bad Münster

BAD KREUZNACH (red). Am Sonntag, 12. März, wird die Evangelische Matthäus-Kirchengemeinde Bad Kreuznach den neuen Gemeindeteil Bad Münster begrüßen und besuchen. Um 11 Uhr beginnt in der evangelischen Kirche zu Bad Münster ein gemeinsamer Familiengottesdienst. Es wirken mit der CVJM-Posaunenchor unter der Leitung von Volker Wiest, der Chor von Birgit Ensminger-Busse, Johannes Scharfenberger an der Orgel sowie die Pfarrer Baldu Stiehl, Peter Fuhse und Rolf Lorenz. Im Anschluss gibt es dann Essen und Trinken vor der Kirche, außerdem Kaffee, Tee und Kuchen im Gemeindehaus. Für die Kinder werden verschiedene Spielmöglichkeiten in und um die Kirche angeboten. Außerdem ist für musikalische Unterhaltung gesorgt.

Mit dem „Blauen Klaus“ zum Gottesdienst

Mitglieder der Matthäus-Kirchengemeinde haben die Möglichkeit, mit dem „Blauen Klaus“ zum Gottesdienst nach Bad Münster zu fahren. Es sind noch Plätze frei. Anmeldung bei Pfarrer Lorenz, Telefon 0671-271 22. Die Kinderhaus-Kinder und deren Eltern treffen sich im Salinental und wandern von dort aus nach Bad Münster. Nach einem Schlusseggen in der Kirche macht sich der „Blaue Klaus“ gegen 15 Uhr wieder auf die Rückreise.

KURZ NOTIERT

Sicherheitstipps

BAD KREUZNACH. Am Montag, 13. März, findet von 10 Uhr bis 11 Uhr in den Räumlichkeiten des Mietertreffs der Gemeinnützigen Baugenossenschaft in der Oberbürgermeister-Buß-Straße 6 eine Sicherheitsberatung für Senioren mit dem Seniorensicherheitsberater Klaus Knoeffel in Kooperation mit der Stadtteilkoordination Bad Kreuznach Süd-West statt. Das Beratungsangebot umfasst die Sicherheit im Alltag, zum Beispiel bei Haustürgeschäften, am Geldautomaten oder bei Haus- und Wohnungseinbrüchen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Mütter und Töchter

BAD KREUZNACH. Am Dienstag, 14. März, bietet die Katholische Erwachsenenbildung in der Bahnhofstraße 26 einen Vortrag über Frauenbeziehungen an. Referentin Anni Braun wird insbesondere über Mütter und Töchter, Schwiegermütter und Schwiegertöchter sprechen. Anmeldung per E-Mail an info@keb-rheinhunsrueck-nahe.de oder unter Telefon 0671-27989.

Herzensklänge

BAD KREUZNACH. Die Bürger des Stadtteils Bad Kreuznach Süd-West sind für Dienstag, 14. März, 15 Uhr, unter dem Motto „Herzensklänge“ zum gemeinsamen Singen alter und neuer Lieder in den Mietertreff der Gemeinnützigen Baugenossenschaft in der Oberbürgermeister-Buß-Straße 6 eingeladen.

Zumba-Kurs

BAD KREUZNACH (red). Am Montag, 27. März, startet der VfL Bad Kreuznach um 10.30 Uhr in der Jahnhalle einen zehnstündigen Kurs „Zumba Gold“ für „ältere Erwachsene“ unter Berücksichtigung der körperlichen Bedürfnisse (auch für Nichtmitglieder). Auch Schwangere können daran teilnehmen. Nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon 0671-32278, per E-Mail an geschaeftsstelle@vfl-1848.de oder unter www.vfl-1848.de.